

Die Post im Etappengebiet West 1914 – 1918.

Die Postzensur während der Besetzung.

Ausstellungsplan.

1. Einführung.
2. Postprüfungsstelle 33 in Gent und Antwerpen (ab 24.10.1918).
 - 2.1. Anfang der Postprüfungsstelle Gent.
 - 2.2. Deutung der Weg.
 - 2.3. Stempel und Vermerke verwendet durch die Postprüfungsstelle Gent.
 - 2.4. Verhinderung gegen unerlaubtes Öffnen der Briefe.
 - 2.5. Stempel der (Orts)Kommandanturen im Gebiet der Postprüfungsstelle 33.
3. Zensur im Gebiet der Kaiserlichen Marine.
 - 3.1. Ortskommandanturen.
 - 3.2. Feldpost mit Ortskommandanturen.
4. Das Gebiet der 6. Armee.
 - 4.1. Lille und Umgebung.
 - 4.2. Tournai. Etappeninspektion No.40.
5. Das Gebiet um die „Sous Prefecture“ Valenciennes.
6. Die Gebiet der alte 1. Armee.
 - 6.1. Valenciennes
 - 6.2. Mons. Etappeninspektion No.35.
7. Das Gebiet der 2. Armee.
 - 7.1. Maubeuge
 - 7.2. Mons.
8. Schmuggelpost.
9. Verwendung von Bayrische und Deutsche Marken im Etappengebiet West.



Postamt Gent (Korenmarkt) anno 1916. (Nachdruckkarte 3e Philatelistische Salon Oost Phila 14-22/7/1984).

1. Einführung.

Nach der Schlacht an der Marne (6-9 Sept. 1914.), wo der Offensiv der Deutschen Truppen zum Halt kam, gab der Oberbefehlshaber General von Moltke den Befehl zum Rückzug hinter die Ströme Aisne und Vesdre. Hierdurch wurde der Schwerpunkt des Krieges mehr auf Belgien zugespitzt. Es entstand einen Wettlauf zur Küste, welche endete am Uzerfront und der Angriffskrieg kehrte sich zum Stellungskrieg.

Belgien wurde, nach dem Festlaufen der Fronten, am 23. September 1914 unterteilt in zwei Teilen: Das Generalgouvernement und das Etappengebiet. Das Generalgouvernement Belgien ist für diese Ausstellung nur interessant, weil am Anfang die Marken des Generalgouvernements verwendet wurden. Erst am 15. Dezember 1916 wurden für das Etappengebiet West eigene Marken ausgegeben und mussten danach auch verwendet werden. Es gibt Mischfrankaturen in den Dezembermonat.

Die Postprüfungsstelle in Gent wurde Ende 1914 eröffnet und verwendete zuerst nur Stempel, wonach die Postsachen in Brüssel frankiert und entwertet wurden, wenn sie ins Generalgouvernement oder nach Deutschland geleitet wurden. Später verwendete die Postprüfungsstelle die Marken vom Generalgouvernement und eigene Stempel zum entwerten, diese waren zugleich auch Zensurstempel.

Die Post im Etappengebiet war eine reine militärische Angelegenheit und wurde von den Ortskommandanturen geleitet. Die Post wurde auch nicht zugestellt, aber man musste die zugeleitete Post abholen bei den Ortskommandanturen, oder bei die örtliche Behörden, die den Post vom Ortskommandantur zugeteilt bekam. Daher gab es in manche Orten auch lokale Zustelldiensten, wofür man auch einen Gebühr zahlen musste, oder die frei zugestellt wurden. Nach den Grenzänderungen beim Heer kamen Gebiete zum Etappengebiet, die wie vorher die Generalgouvernements Marken weiter benutzten, inklusive die Zusatzleistungen, die im Etappengebiet der 4. Armee nicht zugelassen waren, wie Einschreiben und Eilboten und Drucksachen.

Im Gebiet des Marinekorps wurde die Post von der Marine geprüft und weitergeleitet, hier wurden auch meistens keine Besetzungsmarken, sondern die Marken des Deutschen Reiches verwendet. Die Feldpost war hier verantwortlich für die Zivilpost in sofern es für die Wirtschaft wichtig war, die meiste Post ist auch von und nach Behörden. Es gab in Brugge einen Zivilverwaltung die zugleich auch als Prüfungsstelle diente. Das Marinekorps war zuständig für die Küste, aber im Laufe des Krieges, wurden Marine-einheiten auch eingesetzt im Landkrieg.

Grenzen der Armeen nach der Somme – Schlacht 1917.



Es gibt einen unzähligen Anzahl von Zensurstempel⁽¹⁾ im Etappengebiet, wobei es noch viel zu entdecken gibt.

Literatur:

De Moester E. & G. de Hooft
Heberle E.
Hubinont R. & R. Goin
Riemer K.H.
ARGE Deutsche Besetzung WK I
Studienring Germania

Bürgerpost in Etappe Duits IVe Leger in Vlaanderen Deel I, II en III.
Die Post im westlichen Etappengebiet
Catalogue des Estampilles et Oblitérations etc.
Die Postüberwachung im Deutschen Reich etc.
Mitteilungshefte
Mitteilungshefte

1996 – 1997.
1930.
1971.
1987.
-
-

⁽¹⁾ Nummer der Zensurstempel im Ausstellung nach Hubinont & Goin.

2. Postprüfungsstelle 33 in Gent und Antwerpen. (ab 24.10.1918.).

2.1.: Anfang der Postprüfungsstelle Gent.

Die Postprüfungsstelle 33 in Gent (später Postüberwachungsstelle genannt), sollte alle ein- und ausgehende Post bearbeiten, die den Etappengebiet der 4. Armee betraf. Dies ist nicht immer geschehen. Am Anfang (ab 12. Dezember 1914 bis Mitte März 1915) wurde der Post nur zensuriert mit einem Doppelkreisstempel mit Adler und einen dreizeiligen Kasten-Datumstempel, der Post wurde erst in Brüssel abgestempelt und eventuell frankiert. Von diesen Adlerstempel sind zwei Formate bekannt: Ø 29mm und Ø 31mm.



Brief von Gand (Gent) nach Chemnitz, abgestempelt: Internationalmaschinenstempel: Brüssel 1 / 11-12 / 29.1 / 1915 / 1 Bruxelles / mit 1C in der Flagge. Zensurstempel von Gent: Adlerstempel: Ø 31mm, Datumkastenstempel: 2 Jan. 1915. Frankiert in Brüssel. Tarif: 25 Cent.: Brief nach Deutschland gültig Mitte Dez. 1914 bis Aufhebung der Post am 11.11.1918.

Die Post wurde in Postsäcke eingefüllt und mit einem Briefpostbund versehen, wo auf vermeldet war, wohin diese Postsäcke geschickt werden sollten.



Briefpostbund (C 47b) von Gent - Süd nach Spandau, abgestempelt: GENT / 13.15.11-12V / (W. L. 1918).



Karte von Brüssel nach Hamm, abgestempelt: Internationalmaschinenstempel: Brüssel 1 / 18-19 / 15.11 / 1915 / 1 Bruxelles / mit 1C in der Flagge. Zensurstempel von Gent: Adlerstempel: Ø 29mm, Datumkastenstempel: 3. März. 1915. Weitere Zensur in Brüssel. Tarif: 5 Cent.: Postkarte vom Generalgouvernement zum Etappe gültig Mitte Dez. 1914 bis 15.8.16.



Teil einer Briefpostbund von Gand - Sud nach Spandau, abgestempelt: GENT / 13.15.11-12V / a / Südhlbf.

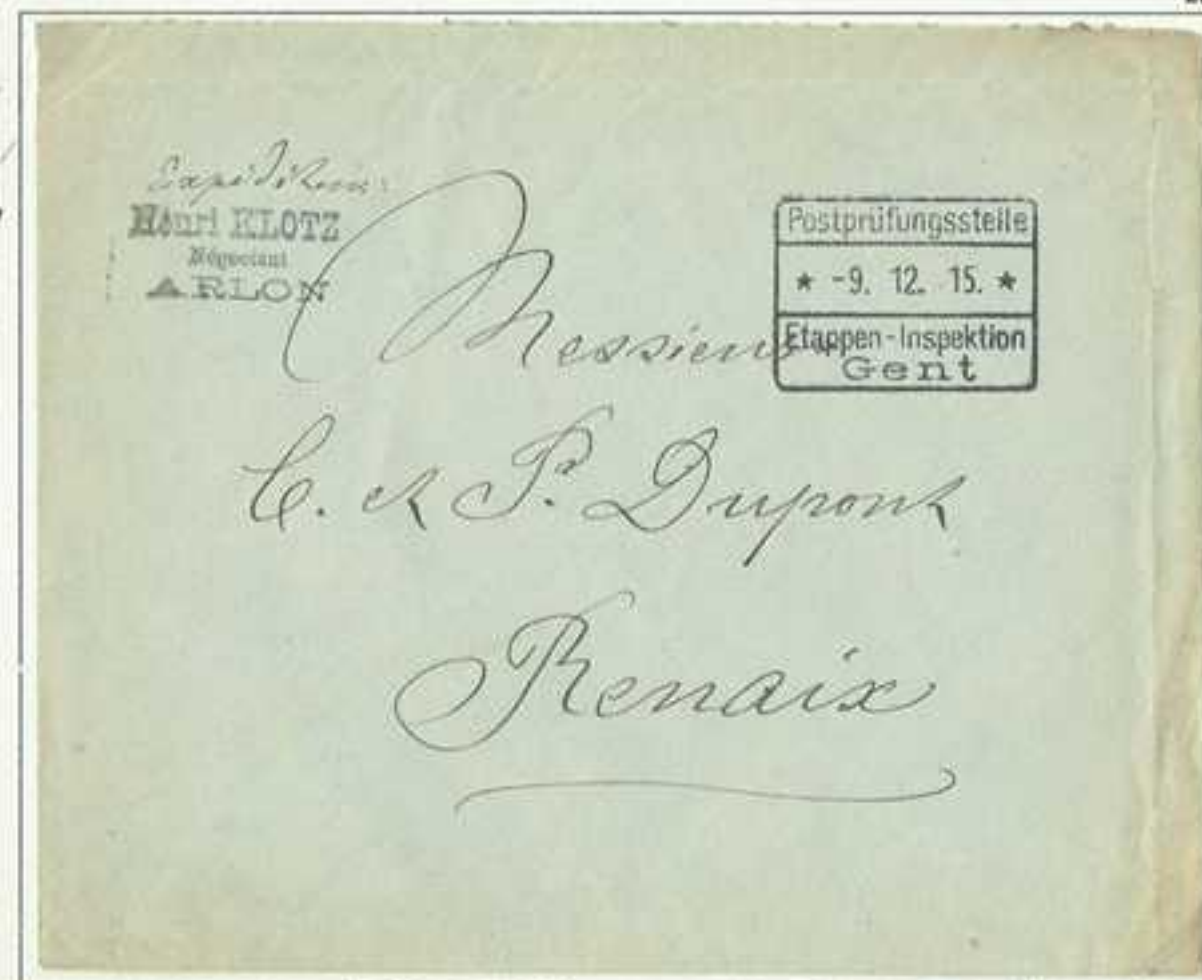
Für den Postverkehr sollten bis 23.2.1916 zwei Umschlägen verwendet werden: einen verschlossene frankierte Aussenumschlag mit nur die Adresse der Postprüfungsstelle in Gent mit dem Vermerk: „Etappen Inspektion Gent, Post Restante Brüssel“ im Periode von 12.12.14 – 1.6.16. und im Periode 1.6.16. – 15.3.17. mit dem Vermerk: „Etappen Inspektion Gent, Post Restante Gent“ und eine offene Innenumschlag mit der Adresse der Adressierte, diese sollte unfrankiert sein. Die Innenumschläge sind zu erkennen an der Falte links oder rechts.

Frankierte Außenumschlag von Merbes le Chateau nach Gent, abgestempelt: Merbes le Chateau / 16-17/17/X / 1916, Tarif: 15 Cent. Brief bis 20g. gültig 1.6.16. - 1.10.18. G.G. - Etappe.



Frankierte Außenumschlag von Elsenne nach Gent, abgestempelt: Elsenne 1F 7.VIII.16 Tarif: 15 Cent Brief bis 20g gültig 1.6.16. - 1.10.18. G.G. - Etappe.

Innenumschlag von Arlon nach Renaix, abgestempelt: Gent / 9.12.15. *. Auf die Rückseite sind nach verschließen mit Anlinestift Linien entlang die Klappen angebracht um unerlaubtes Eröffnen unmöglich zu machen.



Innenumschlag von Bruxelles nach Wachtebeke über Gent, abgestempelt: 20.5.16. Auf die Rückseite: Große Adlerstempel in rot, Ø 81mm.

2.2. Deutung der Weg.

Auf Post aus der Etappe nach andere Bestimmungen innerhalb der Etappe, und auf Post zum Generalgouvernement mußte man den Leitweg angeben. Dies sollte ungefähr lauten „durch die Etappeninspektion Gent“, via Etappen Inspektion Gent“ oder „door de Etappen Inspectie Gent“. Diesen Vermerk war schon Pflicht ab 12.12.14 bis zum 15.3.17.

Brief von Mont St. Amand nach Peteghem, abgestempelt: K15a - 1.12.15 mit violetten Vermerkstempel: Durch die Etappeninspektion / Gent, gegen öffnen gesichert mit Bleistiftstrichen auf die Rückseite. Tarif: 10 Cent; Brief bis 20g, gültig: 12.12.14 - 15.8.16. Etappe - Etappe.



Brief von Brugge nach Warenne, abgestempelt: K15*, 18.12.15, mit handschriftlichen Vermerk: Durch die Etappen-Inspektion Gent, empfangen: Warenne: 23.XII.15 (Rückseite).



Karte von Bruxelles nach Lovendeghem, abgestempelt: Bruxelles 1, 7.XII/1915 Internationalmachinestempel. Empfangstempel: K15*: -9.12.15, mit Vermerk: Etappen-Inspektion Gend. Tarif: 5 Cent. Karte gültig: 1.10.14 - 1.6.16, GG - Etappe.



Postkarte von Bruges nach Bruxelles - Schaerbeek, abgestempelt: K15a: 19.8.16, mit roten Vermerkstempel: Durch die Etappen-Inspektion / GENT zu zu weisen an Brügge. Dieser Stempel kann ich belegen von 1916 bis 1918, aber die Farbe ändert sich über rotviolett in violett.



Postkarte von Gent nach Ertvelde, abgestempelt: K15a: 1.2.15 mit Vermerkstempel die zu zuweisen ist an Gent; Durch die Etappen-Inspektion / - Gent -



Postkarte von Eecke Nazareth bei Deynze nach Brüssel, abgestempelt: K15a 19.4.16 mit Vermerkstempel zu zuweisen an Deynze: Via Etappeninspektion Gent.



Brief von Gent nach Antwerpen, abgestempelt: K15a: 23.5.16 mit handschriftlichen Vermerk: Durch die Et-Inspektion Gent / Postlag. Brüssel.



Briefumschlag mit schon vorgedruckten Vermerk: Durch die Etappen-Inspektion Gent / Postlagernd Gent Sudbahnhof, von Courtrai nach Bruxelles, abgestempelt: J22a, 19.7.17.

2.3. Stempel und Vermerke verwendet durch die Postprüfungsstelle Gent.

Um die Post ab zu stempeln wurden verschiedene Stempel verwendet, erstens wurden den alten belgischen Stempeln verwendet, danach die von den Deutschen angefertigten Stempel. Diese beide Arten von Stempel sieht man eigentlich nur auf Feldpost, oder von deutschen Personen verschickte Post.



Postkarte von Brugge über Gent nach Berlin, abgestempelt; Gent 3A.29/1/1915/3A Gend.



Postkarte mit bezahlter Antwort von Gent nach Berlin, abgestempelt; GENT/30.3.15/b/Südbbf.
Tarif: 10 Cent; Karte nach Deutschland gültig 12.12.14 - 11.11.18.

Ab Mitte März 1915 wurde einen neuen dreizeiligen Kastenstempel verwendet mit der Inschrift: Postprüfungsstelle / ETAPPEN-INSPEKTION / GENT. Es gibt zwei Typen von diesen Stempel: *Type I*: Maßen: 58 x 20mm, Gent 26mm, *Type II*: Maßen: 56 x 19mm, Gent: 25 mm. Es ist schwierig Briefe mit diesem Stempel einen Datum zu zu ordnen, weil die meisten Briefe keinen Datumstempel abgeschlagen hatten. Diese wurden verwendet ungefähr von März 1915 bis Mitte 1917.



Type I.



Portofreie Dienstreife von Lebbeke nach Brüssel mit K17, empfangenstempel: Brüssel/14.1.16.11.12V/* 1v.

Ab Mitte März 1915 bis Mitte 1917 kommen die neuen Zensurstempel zur Verwendung, diese sind eine Zusammenfügung der ersten Stempel (K54/55 und L55) die verwendet wurden. Es sind vierzeiligen Kastenstempel mit den Inschrift: Postprüfungsstelle / * Datum * und * Datum a / Etappen-Inspektion / GENT.



Type II.



Postfreier Dienstbrief von Meylegem nach Brüssel, Zensur: K 17^a, ohne Datum.
Über die Zivilverwaltung der Provinz Ostflandern geleitet (F 15).



Karte von Göttingen nach Kortrijk, abgestempelt und zensuriert: K15^a, 13.2.17, mit Zensur: H70-24.
Portofrei wegen Kriegsgefangenen sendung, mit Zensur des Gef. Lagers Göttingen.



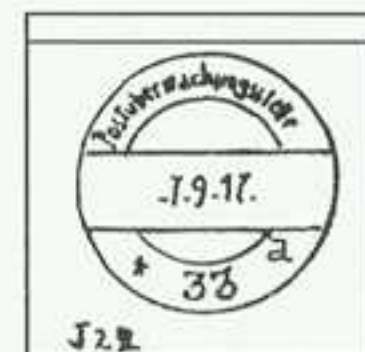
Bankbrief von Gent nach Anvers, abgestempelt: K15a: 8.4.17.
Marke mit Firmenlochung: B.G. der Banque de Gand.

Diesen Stempel wurden bei der Zensurstelle, sowohl benutzt als Entwertungsstempel, als beim Empfang wie einen Zensurstempel.



Postkarte von Oudenarde nach Louvain, wobei K15a verwendet wurde als Entwertungsstempel, dd. 25.2.17. Weiter geprüft durch einen Prüfer mit Zensor stempel: H70-29.

Diesen Stempel wurden Mitte 1917 abgelöst durch neue Stempel mit dem Inschrift: Postüberwachungsstelle 33 in zwei unterschiedlichen Schrifttypen. Den mit kleinen Buchstaben ist J22. Diese gibt es mit den Unterscheidungsbuchstaben: a, b und c. Diesen Stempel wurden nur kurz verwendet, wahrscheinlich nur zwei Monaten, weil diesen Stempel zu schwer zu entziffern wegen des Buchstabens große waren.



Brief von Brugge nach Bruxelles über Gent, abgestempelt: J22a: 21.7.17. Zustellerstempel von Brüssel: 3 im Kreis.



Brief von Mons nach Hamme bei Deurne, mit K15a verwendet als Zensurstempel, dd. 28.6.15., abgestempelt: Mons 1G/25/VI/1915, erste Zensur: Mons.

Diesen Stempel (J22) wurden Ende 1917 schon aus dem Verkehr gezogen und ergänzt durch neue Stempel (J23) mit größere Buchstaben und denselben Unterscheidungsbuchstaben: a, b und c. Erst in Oktober 1918, als die Postüberwachungsstelle aus Gent nach Antwerpen zurück gezogen wurde, gibt es diesen Stempel auch ohne Unterscheidungsbuchstabe verwendet nach Abzug aus Gent in Antwerpen. Diese habe ich noch nicht auf reguläre Post gesehen.



Brief (100-120g) von Brüssel nach Courtrai, abgestempelt: Brüssel 2 / 29.8.18, Empfangen: J23c: 3.9.18, Tarif: 1 Fr.: Brief 100-120g, gültig 12.5.17 - 11.11.18.

Es gibt ab November 1915 bis ungefähr Mitte 1916 verschiedene Zeichen, die auf Zensoren oder Zensur zurück zu führen sind. Die Zensoren verwendeten Paraphe und / oder Striche.



Postkarte von Bruxelles nach Gent, abgestempelt: 12.VI.16 mit V-Zeichen rechts unten mit grüne Strich. Tarif links oben & Empfangen: K15a: 13.6.16.



Brief von Waremmes nach Courtrai, abgestempelt: 31.7.16, Empfangstempel: K15a: 3.9.18, mit V-Zeichen im Mitte und Grüne Strich, Rückseite: Große Adlerstempel Ø 81mm.

Ab den letzten Quartal 1916 wurden Zensoren stempel (H70 und H70a) verwendet, es sind Kastenstempel, wobei die rechte Seite eine Krümmung aufweist, mit den Inschrift: Geprüft / P. Prf. G. No. (= H70), erst in Juli 1917 kommen diese Stempel vor ohne den Abkürzung: Prf. (= H70a). Es gibt Stempel mit unterschiedlichen Buchstabengrößen und Buchstabenansetzungen.



Brief von Brüssel nach Gent, wahrscheinlich ohne Frankierung eingegangen, frankiert und abgestempelt: K15c: 5.12.16 mit Zensor stempel H70-2. Auf die Rückseite große Adlerstempel Ø 71mm.



Postkarte von Lokeren nach Gent, abgestempelt: K15a: 31.1.17 mit H70-20 mit Geprüft in kleinere Buchstaben.



Postkarte von Brüssel nach Gent, abgestempelt: Brüssel 1: 4.7.17, empfangen: J22c: 12.7.17 mit H70-16, Geprüft in größere Buchstaben.



Postkarte von St. Gilles nach Gent, abgestempelt: St. Gilles 1A / 26.1.17, empfangen: K15a: 29.1.17 mit H70-17 in viel größere Buchstaben.

Diese Stempel waren eigentlich dafür gedacht, um an zu deuten: dass der Inhalt der Postsache gelesen war. Diese Verwendungsart sieht man selten.



Postkarte von Verviers nach Gent, abgestempelt: Verviers / 27.8.18, empfangen: J22b: -7.9.18.
Mit Zensor stampelt: H70a-22.



*Streifband einer Staatsheuteutsche von Geetzardsbergen nach Anderlecht, abgestempelt: F23c; 28.4.18.
Zensur-stempel: H70a-12, zusätzliche Zensur der Zivilverwaltung in Gent: F16.*



*Brief mit geprüfte Inhalt von Lede bei Aalst über Gent nach Berlin, abgestempelt: J23a: 21.8.18.
Inhalt geprüft von zwei Prüfer mit Zensur stempel: H70-12 und H70a-35.*

Auch Sendungen an und von Kriegsgefangenen in Deutschland wurden zensuriert.



Kriegsgefangenenkarte von Soltau im Provinz Hannover nach Bardegem, abgestempelt: Soltau / 19.8.17, Empfangen: J22b: 3.9.17, mit Zensur des Lagers Soltau No. 67

Eine andere Möglichkeit war Postsachen über die Zivilverwaltungen zu schicken, es gab zwei davon im Gebiet der Etappeninspektion 33: Gent für Ostflandern und Brügge für Westflandern. Hier wurde auch geprüft.



Staatsdienstsache von St. Gillis (Waas) nach Vracene, abgestempelt: J23c: 25.6.18, mit Zensur stempel H70-24 und auf die Rückseite Zensur der Zivilverwaltung in Gent (F2).



Vordruckkarte des Belgischen Informationsbureau für Kriegsgefangenen von Kortrijk nach Göttingen, weiter geleitet zu einem Lager in Heuberg, abgestempelt: K15*: 24.12.16 mit Zensur stempel: H70-26 und Lagerzensur des Lagers Heuberg No. 3, Zurück geschickt nach Kortrijk, Weil entlassen (Echange in rot).



Staatsdienstsache von St. Gillis (Waas) nach Vracene, abgestempelt: J23c: 4.10.17 und J23b: 9.10.17 mit auf die Rückseite Zensur der Zivilverwaltung in Gent (F2).

Es gibt auch noch einen Kreisbriefstempel der beiden Zivilverwaltungen, die auch verwendet wurden um nach Verschießen der Umschlag, den Brief zu sichern gegen unbefugtes Öffnen.



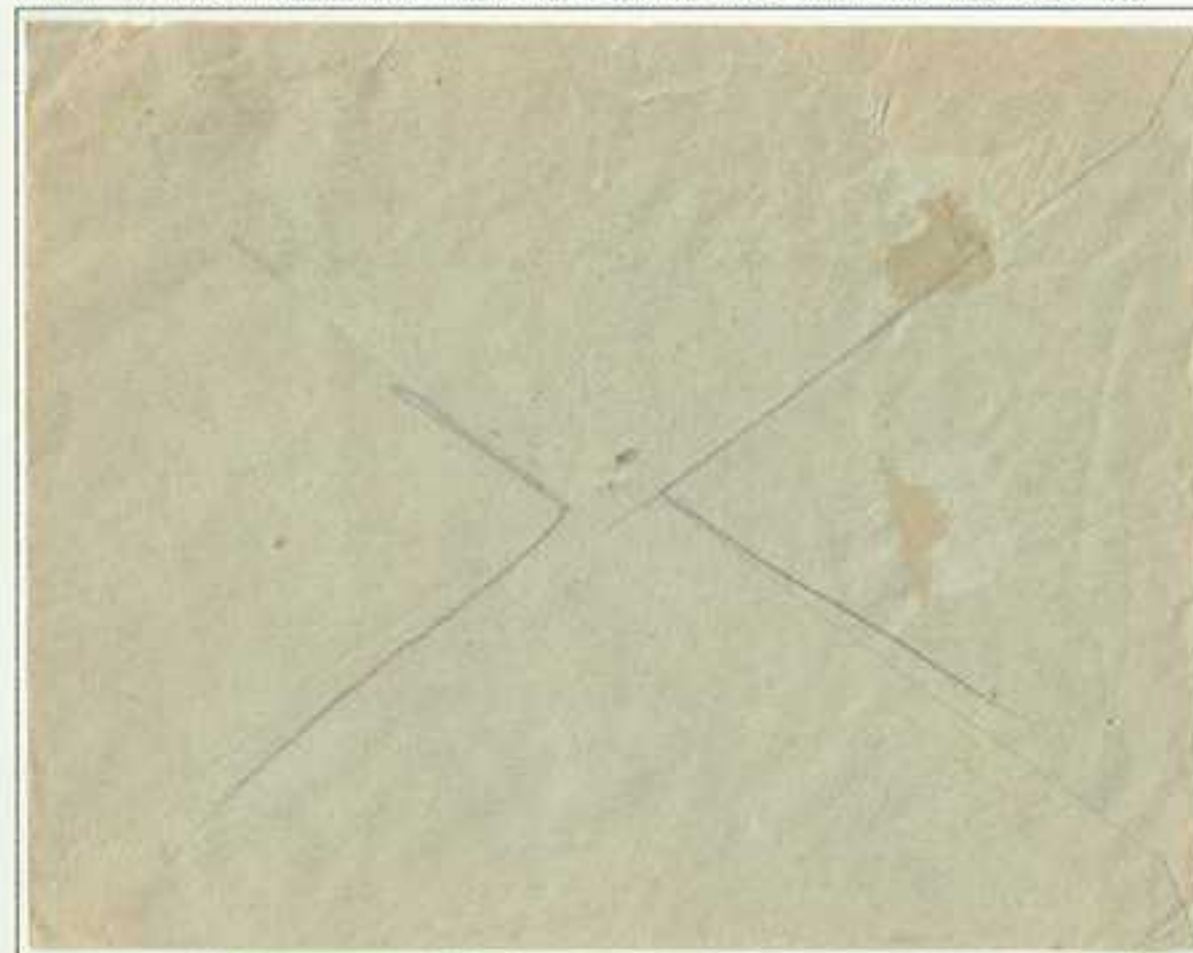
Reichsdienstsache von Brügge nach Brüssel, abgestempelt mit dem ausgestanztem Feldpoststempel der No. 247: 5.8.18 mit Zivilverwaltungsstempel von Brügge: F 16.



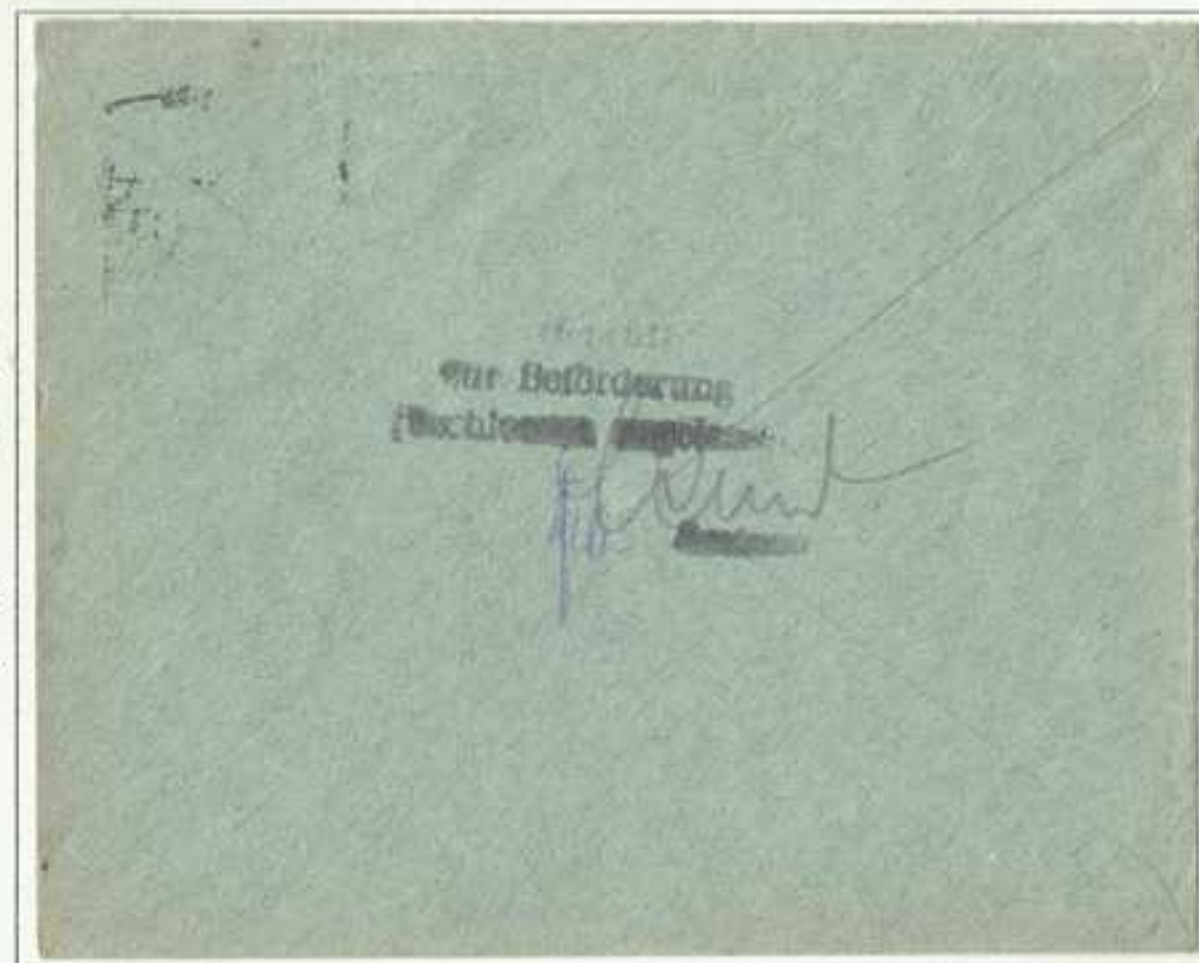
Staatsdienstsache von Dendermonde nach Sinay, über Gent, abgestempelt: f23c: 5.5.18 mit Zivilverwaltungsstempel von Gent: F 15.

2.4. Verhinderung gegen unerlaubtes Öffnen der Briefe.

Um unerlaubtes Öffnen der Briefe gegen zu wirken, wurden verschiedene Arten von Kennzeichnung verwendet. Die früheste Art sind die Bleistiftstriche entlang der Verschluss klappe nach verschließen der Briefe.

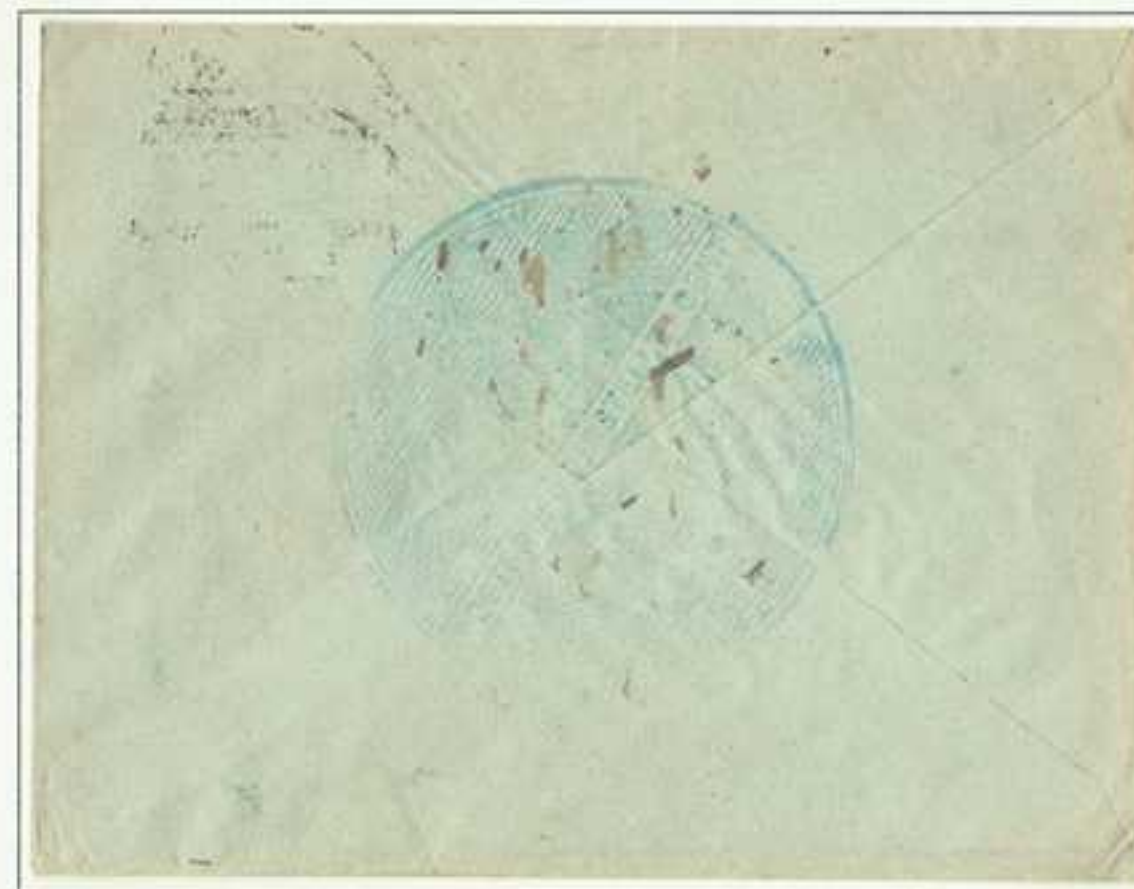


Brief von Gent nach Hamme, abgestempelt: K15a, - 3.2.16, mit Bleistiftstriche auf die Rückseite.

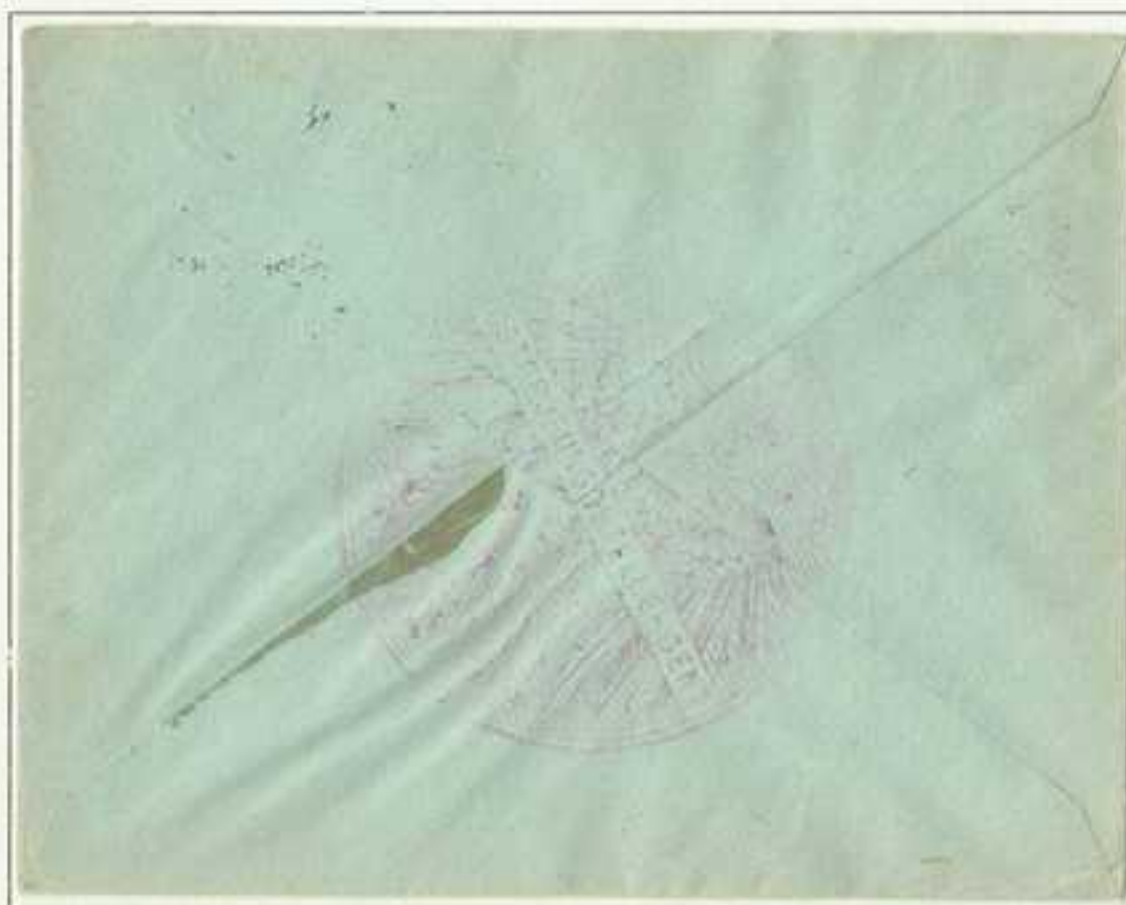


Die zweite wesentlich seltener Art ist ein Stempel auf die Rückseite: Geprüft / zur Beförderung / geschlossen zugelassen Unterschrift / Leutnant mit Feld (weibel) voran geschrieben, Brief von Watervliet nach Brüssel mit K15a: 6.4.17.

Die am weitesten verbreitete Art von Verschlößungsicherung ist der große Adlerstempel. Diesen Stempel gibt es in unterschiedlichen Größen und Farben. Sie sind fast immer schlecht auf die Rückseite abgeschlagen. Die Durchmesser variiert zwischen 69 und 83mm.



Brief von Vaulx lez Tournai über Gent weitergeleitet, abgestempelt: Tournai 1D/11.9.16, Durchgangsstempel: K15a, 21.9.16, mit Adlerstempel Ø 69 mm blaugrün und Prüferparafin auf Vorderseite.

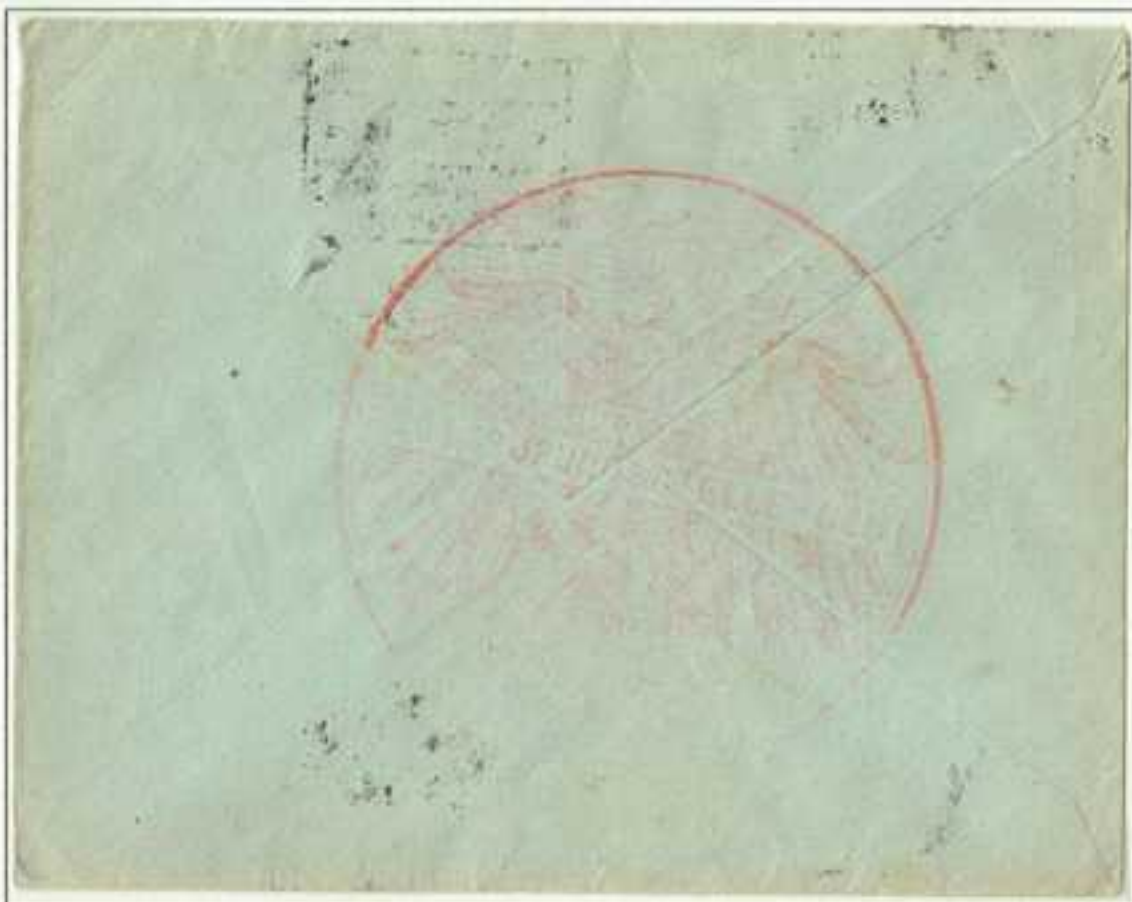


Brief von Tournai über Gent weitergeleitet, abgestempelt: Tournai 2/Bahnhof/8.3.17, Durchgangsstempel: Gent: K15a: 13.3.17 mit Adlerstempel Ø 69mm violett.



Brief von Vaulx lez Tournai über Gent weitergeleitet, abgestempelt: Vaulx/2.10.16, Durchgangsstempel: K15a, 6.10. - mit Adlerstempel Ø 72 mm blaugrün.

Es gibt diesen Stempel auch auf Post aus dem neutralen Ausland, diese wurde erst im Deutschen Reich geprüft, und dann weitergeleitet in die Etappe.



Brief von Vaulx lez Tournai über Gent weitergeleitet, abgestempelt: Vaulx /2.4.16.,
Durchgangsstempel: K15a, 11.4.16. mit Adlerstempel Ø 81 mm rot.



Brief von Kristiania (Norwegen), abgestempelt: 13.2.17. nach Gent, über die Auslandszustelle in Hamburg, geprüft am 15.2.17.
Durchgangsstempel: K15a, 22.2.17 mit Adlerstempel Ø 78 mm violett.



Brief von St.Gilles bei Brüssel über Gent weitergeleitet nach Renaix, abgestempelt: Brüssel 1/18.5.16.,
Durchgangsstempel: K15a, 22.5.16 mit Adlerstempel Ø 83mm rot.



Kopie Rückseite.